

Erfahrungsbericht Auslandssemester - Kingston University London Frühjahr 2019

Anreise

Vor dem Start meines Auslandssemesters hatte ich einige Schwierigkeiten zu überwinden. Ich hatte mich circa ein Jahr vor meinem Auslandssemester dafür entschieden dieses zu Ende meines Studiums noch in Angriff zu nehmen. Ich studiere im Master Sustainability, Economics and Management und habe im Bachelor Umweltwissenschaften studiert. Da ich zum Ende meines Studiums gerne noch einmal Themen aus beiden Studiengängen verbinden wollte und mir auch noch ein paar Kurse mit naturwissenschaftlichem Bezug in meinem Portfolio fehlten, entschloss ich mich direkt über den Koordinator der Fakultät 5 nach geeigneten Partneruniversitäten zu schauen. Dabei kristallisierte sich die Kingston University schnell heraus, weil sie eine gute Mischung aus Business und Science Kursen anbot. Mit der Versicherung des Erasmus-Koordinators und einer Nachfrage an der Kingston University, dass es an der Gasthochschule kein Problem wäre Kurse an zwei Fakultäten zu besuchen bewarb ich mich Ende Mai 2018. Glücklicherweise bekam ich einen Platz und war im Sommer mit der Finanzierung meines Vorhabens beschäftigt. Durch Verzögerungen beim Amt für Auslands-BAföG, anscheinend wurden meine Unterlagen nicht weitergeleitet, konnte ich mich erst im Oktober an der Partneruniversität bewerben und meine Kurse wählen. Ende Oktober bekam ich die Letter of Acceptance und bemühte mich fortan, um ein Zimmer im Studentenwohnheim. Das Auslandssemester sollte zu Anfang Januar beginnen und im November merkte ich, dass etwas nicht stimmt. Ich bekam keine Rückmeldung zu meiner Anfrage für ein Zimmer und meine gewählten Kurse wurden im Online-Formular nicht weiterverarbeitet. Dadurch, dass sich die Plattform, über die ich ein Zimmer buchen wollte, immer vorbehielt innerhalb von 5 Tagen zu antworten, versuche ich andere Verantwortliche zu ermitteln. Durch meine Nachfrage zu meinen Kursen konnte ich dann in circa 20 E-Mails ermitteln, dass meine Daten wohl der „falschen“ Fakultät vermittelt wurden und diese nicht weiterbearbeitet wurden, weil es prinzipiell erstmal nicht so einfach ist Kurse von zwei Fakultäten zu besuchen. Oder meiner Einschätzung nach, dieser Vorgang außerhalb der Norm liegt und es erstmal unklar war wie damit umgegangen werden soll. Dadurch, dass meine Qualifikation dann plötzlich in Frage stand ob ich mit einem naturwissenschaftlichen Bachelor überhaupt in der Lage wäre Business-Kurse auf Masterniveau zu machen, wurde ich dann der Science Faculty zugeordnet. Diese war auch sehr bemüht meine Daten schnellstmöglich ins System einzupflegen. Bis ich diesen Sachverhalt aufgedeckt und geklärt hatte war allerdings fast ein Monat vergangen, weil sieben weitere Personen der Kingston University involviert waren. Dies führte dazu, dass ich mich schlussendlich am 18.12. einschreiben konnte und am 20.12. dann in der Lage war endlich auch ein Zimmer für meinen Aufenthalt zu buchen.

Ankunft



Uni

Dieser ganze Stress und die damit einhergehende verspätete Bestätigung meines Zimmers führte dazu, dass ich die Orientierungsveranstaltung und die zweite Einschreibungsveranstaltung Anfang Januar verpasste bei denen die Studiausweise ausgeteilt wurden. Dies konnte ich bei einer zweiten Veranstaltung in der nächsten Woche nachholen, dass dabei erstellte Foto wurde allerdings nicht korrekt versandt, wodurch ich eine weitere Woche warten und zu einer dritten Veranstaltung gehen musste. Mit meinem Studiausweis und der Hilfe meiner Betreuerin der Science Faculty war es dann auch plötzlich nicht mehr so problematisch Kurse von beiden Fakultäten zu besuchen. Mein Zugang zum Online-Tool der Uni bekam ich zwar auch erst nach zwei Wochen, aber meine Betreuerin wurde nicht müde mir alle Kurstitel, Raumnummern und Termine für Vorlesungen und Seminare aufzuschreiben. Sie war wirklich ein Engel und hat mir geduldig bei allen Unwegsamkeiten geholfen, ich war mehr als dankbar. Nachdem ich die Orientierung verpasst hatte, hatte ich Glück gleich in meiner ersten Veranstaltung andere Austauschstudenten zu treffen, mit welchen ich mich gleich am Abend verabredet und weitere Austauschstudenten kennenlernte. Schnell stellten wir fest, was sich über die Monate auch bestätigte, dass die Kingston University nicht viele Veranstaltungen, Kennenlernen oder Hilfen für uns zur Verfügung stellt. Das war tatsächlich sehr überraschend für mich. Über die organisierte Bingo-Veranstaltung am Ende unseres Aufenthalts wurde freizeittechnisch nicht mehr von der Universität geboten. Das mag auch daran liegen, dass wir im Frühling kamen und viele Austauschstudenten eigentlich zum Herbst kommen und dann ein halbes, meistens sogar ein ganzes Jahr bleiben. Sich selbst zu organisieren, war natürlich generell kein Problem, die Erwartungen waren nur andere. Einzig ein Modul zu britischer Kultur ermöglichte es uns gegen eine faire Gebühr interessante geführte Trips nach Stonehenge, zum Parlament oder zum Theater zu machen. Dieses Modul kann ich jedem ans Herz legen, interessante Einblicke ins englische Leben, großartige Trips und interessanter Austausch über die vielen Nationalitäten hinweg. Ich habe insgesamt vier Module belegt und war mit dem vermittelten Wissen mehr als zufrieden. Die Kurse waren interessant und die Prüfungsleistungen zumeist angemessen, vor allem in den naturwissenschaftlichen Modulen. Eigentlich hätte ich noch mehr Module belegen wollen, allerdings passten einige Prüfungsleistungen, anders als im Kursbuch beschrieben, nicht mehr in den Zeitplan meiner Abreise und Alternativen wurden nicht von allen Dozenten angeboten.



Leben

Auch wenn so viel zu Beginn schief gegangen ist und ich mir denselben Stress wohl nicht nochmal antun würde, würde ich doch jedes Mal wieder ein Auslandssemester in London machen. Es war eine ganz fantastische Zeit, die mich viel über mich selbst hat lernen lassen, einen über den Tellerrand hinausschauen lässt und einen offen und zuversichtlich macht für all das was kommen mag. Ich war sehr froh London nicht als "Fast-Food" Tourist zu erleben und das alltägliche London kennenzulernen. Zusätzlich war es eine angenehme Jahreszeit, weil nicht allzu viele Touristen da waren und die Stadt nicht ganz so voll ist und das Wetter war mehr als in Ordnung. Klar ist es irgendwann befremdlich, wenn Blumen blühen und der Himmel immer noch grau ist, aber es war weder wirklich kalt noch hat es viel geregnet. Als Norddeutscher ist man da schlimmeres gewohnt. Ich habe im Wohnheim von Surbiton gewohnt, welches 10 Minuten Fußweg vom Hauptcampus der Uni entfernt ist, zwischen meinem Wohnheim und dem Businesscampus fuhr aber auch umsonst ein



Bus (Dauer ca. 30 Min.). Der Hauptcampus ist in Kingston angesiedelt, welches direkt an der Themse liegt und von der Größe ähnlich wie Oldenburg ist. Einkaufen, shoppen und feiern ist in der Stadt gut möglich, kein endloses Angebot, aber man kann in der Stadt sehr gut seinen Alltag verbringen. Dafür war Central London mit dem Zug innerhalb von 20 Minuten zu erreichen. Die Unterkunft war in Ordnung. Es sind keine Gebrauchsgegenstände vorhanden, auch nicht in der Küche. Also muss alles neu gekauft werden oder mitgebracht werden. Auf dem Zimmer gab es ein kleines, eigenes Duschbad mit Toilette. Im Januar war es furchtbar kalt und ich war 3 Wochen lang schwer erkältet, konnte 2 Wochen auf einem Ohr nichts hören und hatte meine Stimme verloren. Die Heizungen sind zu klein um, den Bettbereich am Fenster zu heizen. Ansonsten waren, ich und meine 3 Mitbewohnerin recht weit vorne im Wohnheim angesiedelt und wurden so nicht von den anderen Studenten gestört bzw. wenn man keine Party machen wollte, konnte man gut schlafen. Im Alltag war ich 1-2x die Woche zum Sightseeing, für Museums- oder Veranstaltungsbesuche in Central London. Mit der Oystercard bezahlt man max. 13£ für den Verkehr. Museen sind umsonst,

alles andere ist wirklich mehr als teuer und summiert sich schnell auf. Da muss immer abgewogen werden was einem wichtig ist und vielleicht nicht jedes Mal vor Ort gegessen werden. Bezahlt wird dabei eigentlich immer kontaktlos mit Kreditkarte. Insgesamt habe ich es wirklich genossen an interessanten Kursen teilzunehmen, spannende, nicht enden wollende Sightseeing-Möglichkeiten zu genießen und tolle Menschen kennenzulernen und gute Freundschaften aufzubauen von denen ich in dieser kurzweiligen Zeit nicht zu träumen gewagt hatte. Wie sagte es Samuel Johnson sinngemäß so schön, ‚a person who is tired of London, is tired of life.‘

Abreise

Nachdem ich mit dem Zug aus Oldenburg nach London angereist bin, habe ich auch denselben Weg durch den Eurotunnel über Brüssel zurück gewählt. Acht Stunden waren annehmbar und dadurch, dass ich einen Teil meines Gepäcks bereits mit der Post versandt hatte war die Fahrt recht unkompliziert. Weil die Prüfungszeit in England erst Anfang Juni endet, muss ich relativ lange auf meine Noten warten. Dies ist allerdings auch dem Trimestersystem geschuldet und wird Studenten, die im Wintersemester anfangen nicht betreffen oder solche die nicht nur vier, sondern sechs Monate im Ausland bleiben, anders als ich. Wenn ihr also nicht mehr von der Uni umhegt werden müsst, am besten nicht an zwei Fakultäten Kurse belegen wollt oder sehr früh organisiert und etwas mehr Geld auf der hohen Kante habt ist die Kingston University London eine sehr gute Wahl.